



Mitglieder der Hitler-Jugend als Erntehelfer: Der NS-Staat wollte systemtreue Kinder und Jugendliche heranziehen, in Herford gab es schon früh eine HJ-Gruppe.



Am 2. Mai 1933 besetzten Polizei, SA und SS das »Dorado der Roten«, wie die Nazis das »Volkshaus« am Alten Markt bezeichneten. Es wurde in »Haus der deutschen Arbeit« umbenannt.



Mitglieder des Bundes deutscher Mädchen sammeln Spenden: Viele Mädchen sahen im BDM eine Möglichkeit, mehr Freiheit vom Elternhaus zu erlangen.



Arbeitsjubiläum in der Firma »Barmeier und Flachmann«: Hitler-Bild und Hakenkreuz führen vor Augen, wie es den Nationalsozialisten gelang, alle Lebensbereiche zu durchdringen. Fotos: Kommunalarchiv



In kurzer Zeit entstanden in Herford ab 1934 drei Kasernenkomplexe. Am 16. Oktober 1935 begrüßten Landrat Hartmann und die Honoratioren die neue Garnison auf dem Rathausplatz. Dort kam es am 7. November 1935 zur ersten Vereidigung der Rekruten auf Hitler.

# Nazis setzten sich früh durch

Ausstellung im Zellentrakt beleuchtet die Jahre von 1933 bis 1939

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Das Tempo, mit dem sich der Nationalsozialismus im Raum Herford durchgesetzt hat, war enorm. Zu dieser Einschätzung kommt Wolfgang Spanier, Vorsitzender des Kuratoriums »Erinnern, Forschen, Gedenken« angesichts der neuen Ausstellung im Zellentrakt.

»Herford gehört(e) dem Führer« heißt die Präsentation, die

am kommenden Donnerstag eröffnet wird. Dokumente, Fotografien und Zeitzeugenberichte sollen belegen, wie es den Nationalsozialisten gelang, die Bevölkerung auf ihre Ideologie einzuschwören.

Klar: Die Menschen im Raum Herford verhielten sich nicht anders als die in anderen Regionen des Reiches. Doch zeigt sich erst im Detail, wie schnell die Umstellung in Staat und Gesellschaft erfolgte. Überrascht habe ihn zum Beispiel die frühe Militarisierung aller Bereiche, betont Wolfgang Spanier – »so wenn die Turngemeinde gemeinsam einen Gepäckmarsch mit der SA unternahm«. Auf einer der Tafeln ist zu lesen, dass die körperliche Ertüchtigung durch Sport einer der wichtigsten Bestandteile der nationalsozialistischen Erziehungsvorstellungen gewesen sei. Sport wurde zum Instrument der Hinführung zur »Wehrfähigkeit«. Diese Durchdringung lässt sich in allen Bereichen konstatieren.

Am 30. Januar jährte sich die Machtübernahme zum 80. Mal. Für den Raum Herford haben die Ausstellungsorganisierer die Jahre 1933 bis 1939 herausgearbeitet. Dabei begann die Geschichte der Herforder NSDAP bereits 1925, als die Ortsgruppe mit 13 Mitgliedern gegründet wurde. Am 30. Januar 1930 kamen alle Ortsgruppen des Kreises Herford-Stadt bereits auf 376 Mitglieder. Schnell gelang die Gleichschaltung auf höchster Ebene: »Von 16 Oberbürgermeistern beziehungsweise



Der Titel dieser Tafel zeigt, dass es in Herford nicht nur NS-Jasager gab. Die Ausstellung vorbereitet haben (von links) Elke Brunegrab, Wolfgang Spanier, Helga Diestelmeier und Christoph Laue.

Bürgermeistern in Stadt und Landkreis Herford traten nur drei der NSDAP nicht bei.« Zu dieser Gleichschaltung passt die Bildung einer Hilfspolizei drei Wochen nach der Machtübernahme, fortan wurden die »normalen« Polizisten von SA-Männern begleitet. Am 2. Mai 1933 besetzten Polizei, SA und SS das »Volkshaus« am Alten Markt. Hier hielten sich Gewerkschafter und Sozialdemokraten auf. Die neuen Machthaber benannten es in »Haus der deutschen Arbeit« um.

Die Vernichtung der Juden war NS-Programm. Für den 1. April 1933 war ein reichsweiter Boykott gegen jüdische Geschäfte

angesetzt worden. In Herford drohten SA- und SS-Posten vor den Kaufhäusern damit, jeden Kaufwilligen aufzuschreiben. »Eine breite Zustimmung der Bevölkerung war damals noch nicht erkennbar«, urteilt Wolfgang Spanier. Die Situation habe sich allerdings schnell radikalisiert. Helga Diestelmeier hat bei ihren Recherchen zudem herausgefunden, dass die Arbeiterschaft bis 1935 mehrheitlich gegen das Regime war – doch auch dort kippte die Stimmung.

Die Ausstellung im Zellentrakt (Rathauskeller) wird am 21. März um 19 Uhr eröffnet. Sie ist bis zum 15. Dezember zu sehen.



## Neue Ausstellung über Nazis



Mit den Nazifizierung Herfords nach 1933 beschäftigt sich eine neue Ausstellung. Wolfgang Spanier stellte sie im Zellentrakt vor.